



~~D. K. 180~~

1) Masoch Gg.

meist 2) - 13)

darm 12) = 4)

n. 13) = 3)

n. 10) (vollst.) =

1) (unvollst.
u. verheftet)

D. K. 180

6
Vorrede

D. Georgij Maior

ris / in die Auslegung der Son-
tags vnd Festen Euangelion / aus dem
latein / auff etlicher fromer leute bitt / durch
einen guten Freundt verdeudscht / darin auff
der Glacianer falsche vnd erdichte auff-
lagen / calumnien vnd verleumb-
dung notwendige ant-
wort begriffen.

Sampt erholung seiner vorigen bekendt-
nis vnd erklerung von den Artickeln der Recht-
fertigung für Gott / vnd von Notwendig-
keit des newen gehorsams in den
bekerten vnd gleus-
bigen.

Bedruckt zu Wittenberg/
durch Veit Greutzer.

1562.

Georg Major [1502-1574]

1574

Georg Major

Das in die Zeitrechnung der
tag und Nacht
der Naturliche und
Licht und Dunkelheit
der Welt

Das in die Zeitrechnung der
tag und Nacht
der Naturliche und
Licht und Dunkelheit
der Welt

1574



Den Ehrwürdigen / Edlen / Ehrn-
uesten / Achbarn / Hochgelarten herrn /
herrn Rectori / Pfarrherrn / Doctorn vnd Ma-
gister / Professorn vnd ganzer Vniuersitet zu
Wittemberg / Auch den Erbarn vnd hochweis-
sen Herrn Bürgermeistern / Radt vnd ganzer
Christlichen gemeine vnd Bürgerschaft / der
Stadt vnd Kirchen daselbst / seinen grossgün-
stigen herrn / Collegis / auch geliebten Freun-
den vnd Brudern / Wunschet Geor-
gius Maior Theologiae Doctor
vnd Professor.

Gnad vnd Frid durch Ihesum Christum vn-
sern einigen vnd warhafftigen Mit-
ler / Heiland vnd Erlöser
A M E N.



Er heutige tag / an welchem
das vnbesleckte vnd vnschuldige
Lemlein Gottes / vnser Heiland
vnd Herr Christus Ihesus / in sei-
nem einzug zu Jerusalem von al-
len sundern abgesondert / vnd
nach des ewiges Vaters willen vnd des gesezes
verordnung / sich als das rechte vnd ware Osters-
lemlein / auff den zehenden tag des ersten Mon-
des / zur schlachtung vnd auffopfferung für
Gott / vnd zum süssen geruch / das menschliche
Geschlecht bey Gott zuuersünen / eingestelt hat /
A ij erinnert

errinnert mich aller deren hohen wolthaten/ die
mir aus dieser Kirchen vnd Schulē/ durch Gott
tes gnade vielfeltig widerfahren sind.

Denn heut diesen tag sind es ein vnd funff
zig jar das ich bey dem Herrn Rector/ in dieser
Vniuersitet Matriculam eingeschrieben/ vnd
derselben gliedmaß vnd burger erstlich worden
bin.

Derhalben dancke ich/ Gott dem Vater vns
fers Herrn Ihesu Christi von hertzen/ das er die
se Vniuersitet vnd Kirchen/ In welcher erstlich
das liecht des Euangelij auffgangen/ vnd von
des Papssts vnd anderer/ lügen/ irthumb/ fins
sternis vnd verführung menschlicher sazung wun
derbarlich ist errettet worden/ So lange zeit/
vnd vnter so vielfaltiger widerwertigkeit/ vnd
anfechtung/ frembden vnd einheimischen Krie
gen/ vielerley sterben/ vnd andern nöten/ damit
diese landt mittler weile sind angefochten wor
den/ wider der teuffel wüten vnd gifftig anhan
chen/ wider vieler Potentaten vnd gewaltigen
zorn vnd grim/ auch vnzelicher Rotten vnd set
cten/lügen/ verleumbdung/ vnd mordliche ver
folgung gnediglich geschützt/ vnd darinne reine
vnuerfelschte lere des Euangelij/ nu bis in die
funff vnd vierzig jar (denn so viel jar sinds/ das
Lutherus seliger gedechtnis erstlich des Papssts
befehl zu widersprechen angefangen) wider al
lerley verführung / gnediglich bis auff diesen
tag erhalten hat/ (denn diesen rhum sollen vns
ob Gott wil alle vnserer verleumbder/ lesterer/
vnd ab

vnd abtrünnige Apostaten nicht nemen/ ob sie
auch darüber bersten müsten) vnd entlich das er
vns alle samptlich vñ sonderlich mit dem schat-
ten seiner hende bedeckt vnd bewaret hat/ das
wir/ wie der Prophet Isaias spricht/ die himmel
haben pflanzen können.

Denselben einigen vnd allein waren Gott/
bitte ich auch von hertzen/ er wolle ferner diese
arme Kirche vnd Vniuersitet/ wider der teuffel
vnd so vieler verfolger/ lesterer vnd Sycophan-
ten haß/ neid vnd grimmigen zorn/ gnediglich
erhalten vnd bewaren/ vnd helffen/ das diese
Schul für vnd für zu pflanzung vnd ausbreitüg
Christlicher reiner lere vnd guter künsten/ zu
aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit vieler landen
vnd Kirchen seliglich vnd fruchtbarlich dienen/
sein heiliger vnd lieber tempel/ wohnung vñ heil-
igung sein möge/ das auch wir alle semptlich
vnd sonderlich zu Gottes ehren vnd vieler Chris-
tlichen leute seligkeit/ dienen vnd gefesse seiner
gnaden ewiglich bleiben.

Dieweil auch Gott allein/ wie im 5. buch
Mosi am 30. Cap. geschrieben stehet vnser leben
vnd vnser tage lenge ist/ so dancke ich jm hiemit
für mich in sonderheit/ erstlich für dieses/ das
er mir mein leben/ biss in dieses mein schwach-
es alter/ vnter vielerley dieser landē vnd Kir-
chen/ auch meinen eigenen vnzelichē betrübniß/
hertzleid vnd schmerzen/ aus veterlicher gütig-
keit vñ gnaden nu sechzig jar lang erhalten hat /
A iij vnd dancke

Vnd dancke jm auch zum allermeisten für diese grosse wolthat/ das er mich vnd meine liebe Kindlin/ vnd Kindes Kinder/ deren zwar schier der mehrer theil zu Gottes reich vnd ewiger seligkeit von hinnen abgefördert sind/ zur erkendnis Christlicher Gottseliger lere in dieser Kirchen vnd Schulen/ beruffen vnd gebracht hat/ das wir von Gottes wesen vnd willen/ von rechter bekerung zu Gott/ vnd des Herren Christi wolthaten/ von der rechtfertigung für Gott/ vom neuen gehorsam/ von künfftigem gericht/ vnd ewigen leben/ recht vnd Christlich vnterricht sind. Das er auch mir in sonderheit diese grosse gnade vnd wolthat erzeiget hat/ das ich mit den Ehrwürdigen/ hochgelarten/ seinen auferwählten rüstzeugen/ LV THERO, PHILIPPO, vnd andern/ die nicht allein dieser vnser Schulen vnd Kirche/ sondern der ganzen Christlichen Kirchen iziger zeit fürnembste vnd herrlichste liechter gewesen sind/ bis in die vierzig jar ehrliche vnd vielfaltige gemeinschaft vnd ware freundschaft gehabt/ vnd mir von jnen viel ehr/ guttes vnd liebes widerfaren. Ob welcher hohen leute seligem absterben ich auch/ wie viel andere forneme leute/ ja so hoch betrübnis vnd verlangen habe/bey jnen zu sein/ Als jnen vnd mir irer aller lere/ ermanung vnd gemeinschaft zuvor angeneh vnd lieb gewesen sind.

Es wissen

Es wissen aber E. M. Ehrwürden
vnd G. sich ganz wol zubescheiden vnd
erinnern / waserley gestalt die Kirchen dies
ser lande gestanden / ehe denn der trübselig
ge Krieg in Deudschland angefangen / vnd
wie alle Christliche lerer / in Kirchen vnd
Schulen / so durch ganz Deudschland die rei
ne lere des Euangelij / durch Gottes gna
de alhie erkleret / vnd ausgebreitet / ange
nomen vnd bekenten / so gar einmütiglich
vnd freundlich sich zusamen gehalten / da
denn aller vnd jeder / einerley hertz vnd
willen war / nach der lere des Apostels Pau
li Ephes: 4. Die enigheit des Geistes /
durch das band des friedes zuhalten.
Welches alles als bald auff den seligen ab
gang Doctoris Martini Lutheri / Christlis
cher gedechtnis / erbermlich turbiret / vnd
verunrütiget worden. Da nicht allein gemei
ner frieden in Deudschland gebrochen / vnd
allenthalben gefehrliche Krige angegangen /
Sondern auch in den Kirchen hin vnd her
gemelte enigheit des Geistes vnd das band
des friedes / durch etliche ehrgeizige / zens
tische vnd hoffertige Geister / die wol ges
sehen / das sie in vnd vnter gemeinen Chris
tlichen frieden in keinem ansehen noch eh
ren sein / oder auffkommen köndten / gesch
wecht vnd entlich ganz zerrissen ist worden.

Es wissen

Es wissen auch Ewer M. Eherw: vñ G. das diese schreckliche vneinigkeith / spltung vnd zers-
störung gemeines friedes / vnter den lerern der
Kirchen / niemand anders angefangen / gesucht
verursacht / oder bißhieher mehr gesterckte vnd
getrieben hat / denn der einig vnd böse / frembde
vñ unbekandte mensch MATTHIAS FLA-
CIVS ILLYRICVS, von welchem jr euch
semptlich habt zuerinnern / mit wasserley künstē /
geschwindigkeit vnd Pharisaischer demut / er
sich bey vnserm aller geliebten herrn Praceptor
vnd Vater Philippo Melanthonē Christlicher
gedechtnis / hat eingeflochten / auch bey andern
mehr dieser Vniuersitet Professorn / Bands-
schafft gemacht / vnd wie er meuchlings vnd
bübisch alle des herrn Philippi wort / reden /
brieffe / vnd entlich auch treume / hin vnd her
auffgerafft vnd zusammen gesamlet hat / in
dadurch ein weg zu denē dingen zubereiten / die
er one zweiffel gar eine lange zeit bey sich getra-
gen / gekocht vnd gedenet / auch entlich ins werck
gesetzt vnd gewaget hat / als gar ein verschlage-
ner / listiger / vnd vnergrundlicher ebentheurer /
der da verhofft / er wolte durch solche seine ver-
reterische lügen vnd tücke / den wolverdienten
vnd frommen herrn Philippum / mich vnd ander
mehr bey iderman verhaßt machen vnd verdrus-
ckē / damit / wenn er vns gestürtzt / er als denn / in
der Kirchen durch ganz Deutschland als Papst
herrschet vnd von jederman geehret vnd ange-
beten würde.

Dieses

Dieses alles wissen L. M. Ehrw. vnd G. wie
vorgesaget/ das vorgedachter FLACIVS als
lermeist dieser gestalt seine sache angefangen
vnd getrieben/ auch viel leute damit betrogen/
vnd an sich gebracht hat/ das er sich gestelt/ als
were er für allen andern lerern dieser lande/ Kir-
chen vnd Schulen/ der einige vnd bestendigste
Eiferer/ ob Christlicher reiner/ vnuerfelschter
lere des Euangelij/ vnd wolte allein dieselbige
auffs hefftigste vnd bestendigste verfechten vnd
erhalten/ welche wir als verrheter vnd verfelscher/
vnsern Feinden solten vbergeben vnd verlas-
sen haben. Wie er sich denn solchs von vns/ in
vielen vnd schier vnzeligen lügen vnd schmach-
schrifften/ Latinischen vnd Deudschen/ auszu-
breiten/ vnd vber ganz Deudschland vnd die
ganze welt freuentlich auszuruffen/ nu so viel
Iar her nicht geschemet noch geschewet hat.

Vnd sind im vnd seinem anhang diese lügen-
hafftige geschrey vñ verleumbdung/ durch Got-
tes verhengnis leider weit geraten/ das er vnd
die seinen gross worden/ vnd dieser schwarm
gleich wie eine grausame schedliche feuche vnd
giffte/ sich vber den grossen theil ganzes Deut-
schlandes ausgebreitet/ vnd mercklichen schaa-
den gethan hat.

Idoch dieweil nu mehr seine list/ lügen vnd
triegererey/ offenbar worden/ endert sichs vmb ein
mercklichs/ vnd hoffen es solle durch Gottes
gnaden/ des die sach ist/ so wir bisher gefürt/
vnd

B

vnd

vnd mit seiner hülffe ferner biß an vnser ende
vnd letzte hinfart treulich vnd ernstlich führen
wollen/sich ferner vnd mehr verendern/ das er/
wie sichs angefangen/ entlich von allem seinem
anhang/ sol verlassen/ vnd in vnehren zu schan-
den werden.

Nu haben wir alle seine vnd seines an-
hangs Schmebung/ Scheltwort/ vnd schreck-
liche verdammung/ so er vber vns öffentlich
aufgossen/ durch Gottes hülff mit grosser ge-
dult gar eine lange zeit getragen vnd versch-
merzt / vnd haben darin vieler Christlicher/
Gottfürchtiger leute gerne verschonen wollen/
Damit wir dieselben nicht in mehr vnd schwe-
rer betrübniß setzten/wenn wir allē Flacianische
en lägen vnd schmachschrifften hetten antwor-
ten/vnd wie man in gemeinen sprichwort saget/
das feur / so dieser böse Bube angezündet/mehr
hetten schüren vnd vermehren sollen.

Wir sind aber (Gott sey ewtg lob vnd
Dancß) nichts deste weniger bey der reinen vns-
uerfelschten lere/ vñ waren Gottesdiensten biß
her blieben/die wir von vnserm lieben herrn vater
vnd Præceptor Luthero Gottseliger/Chris-
tlicher gedechtnis als ein tewres werdes pfandt
zuuerwaren empfangen haben/vnd können vns
mit warheit rhümen / (wie hart auch Flacius
samt seiner lesterrot/ das gegenspiel vber vns
leuget vnd schreiet) das wir dauon vmb kein
harbreit jemals abgewichen sind.

Ziuron

Hienon kan niemands/ weder in diesent
noch in künfftigem leben/ für dem gerechten
Richtstuel des Herrn Ihesu Christi/ des Ri-
chters der lebendigen vnd der todten/ gewisser
vnd warhafftiger zeugnis geben/ denn eben die-
se Kirche/ Vniuersitet vnd Christliche Gemein/
die vnser aller/ so von Glacio beschuldiget sind/
lere/ handlung/ leben vnd wandel nu so viel jar
her gehört vnd gesehen haben.

Auff dieses warhafftige/ vntadeliche/
bestendige/ vnd theures zeugnis/ ewer aller/ bes-
ruffe ich mich izt vnd zu jeder zeit/ vnd sol mein
einige vnd stetige antwort sein/ auff alle/ meis-
ner vnd anderer frommer leute/ lesterer vnd
verleumder/ auffrührische anklage vñ schmach-
schrifften/ hoffe auch es sollen aus diesem L.
M. Ehrw. vnd G. zeugnis/ in massen dassel-
be für dreien jaren/ in druck latinisch vnd
Deudsch/ öffentlich ausgegangen/ nicht allein die
gegenwertige welt/ Sondern auch die nach-
kommen/ erkennen vnd lernen/ wie mit falsche-
en erlogenen verleumdungen vnd aufflagen
die Glacianische Illyrische Kotte/ den Ehrwir-
digen Hochgelarten Herrn/ Philippum Me-
lanthonem/ Doctorem Johannem Bugenha-
gium Pomeranum/ mich/ vnd andere Christli-
che lerer/ beschweret vnd alle diese Kirchen vnd
lande betrübet haben/ Davon den vnser aller vñ
jeder schrifftē vñ bücher gleicher massen zeugnis
geben/ vnd gedachten Glacianischen lügen wis-
dersprechen werden.

B ij

Vnd

Vnd ich zweiffel gar nicht/ehgemelt L. M.
Ehrw. vnd G. warhafftig vnd beständige zeug-
nis sampt vnsern schriften/ werde alle dieselbe
Glacianische Klicke vnd dreck/ damit vns Illy-
ricus für aller welt verunehret / beschmeisset/
vnd stinckent gemacht hat/ leichtlich widerumb
reinigen/ Da hergegen eben derselbe dreck vnd
vnflat/damit sie sich mehr denn vns beschmeißt/
an jnen selbs kleben/vñ hangen bleiben/vnd den
weder die ganze offenbar See/ Elbe/ noch der
Rhein vñ jnen abwaschen sollen/denn es ein alt
vñ war sprichwort/ auch durch den Griechischen
Poeten Philemonem gerümbt.

Wer schmach vnd scheltwort dulden kan/
Der ist der aller weisest man.
Denn wer des lesterers schmach nicht acht/
Derselb sein Feind zu schanden macht.

Darumb werden die Glacianische lügen vnd
lesterung für vnd für an jnen/die sie erstlich aus-
geschüt ont zweiffel hangen/ vnd wie man auch
im sprichwort saget/ dahin wider keren da sie
ausgangen sind/vñ sie/so sie sich nicht bekere /
entlich daran ersticken müssen.

Es ist aber vnter andern gezeuget/ so die Glac-
ianische Rotte erregt/ auch dieser hadder ent-
standen/von notwendigkeit der guten werck in
den bekerten/gerechtfertigtē/ vnd widergebor-
nen/vnd hat einer irer gesellen in öffentlichem
druck/ mich insonderheit angegriffen/ vnd von
mir ges

mir geschrieben/ als leret ich/ Das der mensch
nicht allein durch glauben/ Sondern auch durch
gute werck/ vnd derselben verdienst gerecht vnd
selig werde.

Nu ist Gott vnd der Herr Ihesus Christus/
dem ich als dem rechten Richter an jenem tag/
von aller meiner lere/ leben vnd handlung rech-
enschafft geben werde vnd wil/ mein zeuge/ das
mir solche Gotteslesterliche vnd wider das tew-
re blut vñ verdienst Ihesu Christi des sons Got-
tes/ schmeliche redē (das der mensch nicht allein
durch glauben/ sondern auch durch gute werck/
vnd derselben verdienst gerecht vnd selig werde)
nie in mein hertz oder sinn kommen ist/ nach dem
ich einmahl meines lieben heilands vnd erlösers
warheit erkennet/ vnd aus des Pabstumbs fins-
sternis vnd irhumbt errettet bin.

Es sollen vnd werden mir auch sonder zweif-
ffel dessen zeugen sein/ vnzeliche Studenten/ so
mich so viel jar alhie haben in dieser Schulen
offentlich hören lesen vñ Gottes wort erkleren/
Ja diese ganze Kirche die mich gleicher massen
nu so viel jar hat hören predigen/ wird mir ob
Gott wil dieses zeugnis geben/ das sie gemelte
Gotteslesterliche lere/ vō mir nie nicht gehört/
vnd do sie es jemals von mir gehört/ were ich
ja billich ewiglich zuuerfluchen vnd zuerbans-
nen/ Vnd ich bitte den son Gottes vnsern Herrn
Ihesum Christum von rechtem waren hertzen /
er wolle mich bey dieser lere bis an mein letzte
B ij hinfart/

Hinfart/ ja gnediglich stercken vnd erhalten/ die
er in dieser Kirche vñ Vniuersitet aus sonderli-
cher barmherzigkeit vnd gnaden erwecket vnd
wider angezündet/ vnd nu bis ins fünff vñ vier-
zigst jar erhalten vnd weit aus gebreitet/ mich
auch zu erkentnis/ bekentnis/ vnd pflanzung
derselben gnediglich beruffen/ vnd bis ins sech-
zigst jar meines lebens erhalten hat.

Als ich aber vorgemelte falsche aufflag vnd
bezüglich mit einer kurzen schrift/ als mit ei-
nem schwam hab wollē abwischen vnd ableinē/
darin ich doch des tichters/ als meines alten
freundes/ dieweil ich wuste/ das er anderer vr-
sach wegen/ mir vnd andern etwas vngewegner
worden/ so viel imer möglich/ verschonet/ Siehe/
da errege ich plözlich vnd vnuersehens ein ganz
zen schwarm Flacianischer Hummeln/ Bren-
sen vnd Wespen/ welche aus allen orten vnd eck-
en vber mich herfliegen/ vnd mit höchster macht
auff mich stechen vnd schiessen/ Auch aus allen
iren nestern vnd löchern/ andere vnzelige ires
gleichen ungeziefer/ mit irem vngestümen hum-
sen vnd sausen an sich ziehen/ die sampt iren auff
mich armes einiges/ vnd von jderman verlassē-
nes Binlein/ mit grossen schwarm vnd sausen/
auch mordlichen Stacheln vnd Pfeilen bis her
one ablassen geschossen vnd gestochen/ vnd was
sie für gifft vnd grausamkeit vermocht/ wider
mich ausgeschüt haben/ in hoffnung/ so sie mich
einigen/ vñ/ wie gesaget/ ganz verlassenen man
verdruckt

verdruckt vñ auffgereumpt hetten/ sie wolte als
denn auch die andere/ dieser Kirchen vnd Schu-
len/ trewe arbeit same bienlein/ vnd also entlich
die gāge Vniuersitet/ deste leichtlicher auffreuz-
men/ oder je verdrucken/ Aber Gott sey lob vnd
danck/ der diese Bienlein in dieser Schulen erst-
lich/ versamlet vñ zuhauffen in jr stöcklin bracht
hat/ der hat sie biß hieher noch gnediglich ge-
schützt vnd erhalten.

Derhalben dancke ich abermal dem
Allmechtigen ewigen Gott vnd Vater vnser
Herrn Ihesu Christi von hertzen/ das er wis-
der dieser wütenden vnd rasenden Hummeln/
Bremfen vnd Wespen vngestümmigkeit/ geschw-
würm/ stachel vñ Pfeile/ mich vnd andere dieser
Vniuersitet trewe Bienlein mit dem schattē sei-
ner hende/ bißher gnediglich bedeckt vñ geschüt-
zet hat/ vnd bitte in daneben ernstlich vnd von
hertze/ er wolle vns alle ferner wider sie gnedig-
lich schützen vnd bewaren/ wolle auch/ dieselbe
rasende vnd wütende Hummeln vnd Wespen/
mit seiner gewaltigen hand/ aus allen jren nes-
tern vnd löchern austreiben/ damit sie die liebē
fruchtbarn bienstöck/ wolbestelter Kirchen vnd
Schulen/ darin der köstliche vnd theurbare zu-
cker vnd Honigsein Göttlichs worts vnd vieler
guten künsten trieffen/ vnd von trewen arbeit-
samen Bienen gemacht/ vnd in viel land vnd
Kirchen ausgebreitet wird/ mit jrem schwer-
men/ sausen vnd humsen/ nicht jren/turbieren
oder jnen mit jren vergifften stacheln schaden
zufügen/ vnd sie verderben/ Amen/ Amen Amen.
So aber

So aber der Christliche Leser etwa gedencen
würde/ich thete mit dieser gegenwertigē schrift
nicht weislich/dan ich dasselbige geschwürm wis
derumb auff vnd wider mich erbittern vnd erres
gen würde/ dem gebe ich zur antwort/ das ich
nu alters halben was taub worden/vnd nu mehr
nicht wol hören kan/ auch desselben geschwür
mes vnd Zumsens wol gewohnet/ damit meine
ohren erfüllet/ das sie dagegen gleich ganz todt
vnd taub worden/ derwegen mich alle ire ver
leumdungē/ lügē vnd lestergeschrey/nicht viel
mehr irrē/ als einen tauben der Horneussen/wes
pen vnd Zumsen geschwürm/ oder ein rasendes
hunds bellen/ turbiren oder anfechten kan.

Sie mögen immer hin (weil sie je anders
nichts gelernet/noch wissen zu predigen/singen/
sagen oder zu leren) teglich auff allen iren Can
geln Interimisten/Adiaphoristen/Maioristen/
vnd weis nicht was mehr/ davon sie vnd ire zu
hörer nichts wissen noch verstehen/schreyen vnd
so lang bellen/ bis sie darob erstarren vnd ver
stummen: Es sol dennoch in alle ewigkeit/ als
ein unbewegliche Maur vnd grundfest bestehen
bleiben/ dieser des Herrn Christi Spruch Mat.
5. Ir solt nicht wehnen/ das ich kommen bin/
das Gesetz oder die Propheten auffzulösen/ ich
bin nicht kommen auffzulösen/ sondern zu erfül
len/denn ich sage euch warlich/bis das Himmel
vnd Erden zergehen/ wird nicht zergehen der
Kleinst Buchstab/ noch ein tüttel vom Gesetz/
bis das

bis das es alles geschehe/ wer nu eines von diesen kleinsten geboten auflöset/ der wird der kleinest im Himmelreich heissen/ wer es aber thut vnd leret/ der wird gros/ ja auch Maior/ heissen im Himmelreich/ Item diser Johannis 5. Cap. Welcher auch ins Symbolum Athanasij gesetzt/ Die so guts gethan haben/ werden herfürgehen zur aufferstehung des ewigen lebens/ Die aber vbelts gethan haben/ zur aufferstehung des gerichtes/ vnd ins ewige Feuer.

Dieweil denn dieses der ganzen all gemiesenen Christlichen Kirchen bekendtnis vnd glaube je vnd alwege gewesen ist/ ist nicht ein grausamer schwarm vnd unsinnigkeit/ das die irzige wütende welt darff disputiren/ ob gute wercke oder newer gehorsam nötig sey? Ja es ist der schwarm so weit geraten/ das auch etliche offentlich schreien vñ schreiben dörffen/ gute wercke seien zur seligkeit schedlich. Andere machen grosse bücher von dieser Proposition/ das gute werck vnd newer gehorsam nicht nötig/ sondern frey seien nach des glaubens gefallen/ werden vielleicht in kurtz auch sagen/ wo inen Got lenger zusihet/ Es sey eitel Adiaphoristerey vnd unnötige mittelding/ So sind auch andere die da schreien vnd schreiben/ Man sol das Gesetz auff's Rathaus/ ja an Galgen weisen/ dahin solche schreyer vnd schreiber selbs gehören.

In Summa/ es ist ein grausamer/ Gottlesterlicher schwarm vom Teuffel erdacht vnd außgebracht.

bracht. Denn je das Gesetz Gottes heilig/ vnd
das Gebot heilig/recht vñ gut ist/ so sein jemand
recht brauchet/ 1 Timo. 1. Roma. 7. Vnd ist
ja vnser Erlöser vnd heiland Christus Ihesus/
darumb gestorben/ vnd von den Todten auffe-
standen/ das wir in einem newen leben wandeln
sollen/ Roma. 6. Wir sind auch Gottes werck
geschaffen in Christo Ihesu zu guten wercken/
zu welchen Gott vns zuvor bereitet hat/ das wir
darin wandeln sollen. Ephe. 2. Darumb sind
eitel Teuffel aus der Hellen/ die wider diese so
klare vnd offenbare Gebot vnd sprüche Göttli-
ches worts etwas mucken dürffen/ die wir auch
als die aller schedlichste gift vnd Pestilenz flie-
hen/ vermeiden vnd verfluchen sollen.

Vnd dieses alles schreibe ich nicht der mei-
nung/ das ich den alten hader wider vernewere/
den doch vnser widertheil teglich vnd one auffe-
hören treiben/ vñ vermehren/ ob wir gleich still-
sizen vnd mit niemand zanken. Wie dieses al-
les öffentlich am tage vnd für augen ist/ sondern
das ich iderman erinnere vnd vermane/ das sie
diesen schwarm mit höchstem vleis fliehen vnd
meiden lernē/ wie sie gesehen vnd wissen/ das ich
durch Gottes hülffe nu etliche jar gethan habe.
Der liebe Apostel Paulus ist einmal gesteiniget
worden/ Ich werde alle tage auff allen Cangeln
vnd Predigstulen der Flacianer gesteiniget/ vñ
schweige dennoch/ in betrachtung des Exempels
meines lieben Herrn vñ Erlösers/ welches er vns
zū vorbild gelassen/ denn da er gescholten ward/
schalt er nicht wider/ da er leid drewet er nicht/
Er stels

Er stellet es aber dem heim/ der da recht richtet.

1. Petri 2.

Item in betrachtung der schönen vnd weisen rede des aller weisesten Königs Salomonis/ Prouerb : 20. Es ist dem man ein ehre vom had/ der bleiben/ Aber die gern hadern sind alzumal Narren.

Derwegen in betrachtung dieser vnd anderer Göttlichen regeln vnd lere vieler weisen leute/ hatte ich mir gēzlich fürgesetzt/ mich hinfürder dieser bösen leute gar zu eussern/ vnd nichts auff ire schriftē zu antworten. Aber in des ich solchs gedencē vnd nu etliche jar versuche vñ thue/ sehe vnd erfare ich in der that/ das durch mein stillschweigen vnd gedult/ meiner Widersacher vnd lesterer grīm/ nicht allein nicht gesetiget noch gestillet/ sondern von tag zu tag grösser vnd hefftiger wird/ das ich mich besorgen mus/ wo ich inen in die lēge also zusehe / so würden sie nicht allein mir (das ich doch zm wenigsten achte/) sondern auch dieser ganzen Kirchen vnd Schulen/ darin ich durch Gottes gnaden/ nu so viel jar her/ öffentlich lere vnd lebe/ einen solchen schandfleckē anhängen/ den wir nachmals nicht vermögen auszuwischen.

Denn es ist vngesährlich für ein halben jar oder lenger/ ein newe decret in Sachsen ausgegangen/ darin mich in sonderheit vñ mit namen etliche Glacianische Theologen angegriffen/ vñ laut der alten Glacianischen geigen vnd mordgeschrey/ mich abermal felschlich beschuldiget/

C ij

Jch

Ich lere von notwendigkeit der guten Werck vñ
neuen gehorsams/wie die Papisten/das ist/das
gute werck dermassen vnd also nötig sind/das sie
ewiges leben vnd ewige seligkeit mit verdienen/
oder/wie ire wort noch gefehrlicher wider mich
lauten/ das gute werck zur seligkeit von nöten
sind/ also/ das durch den Glauben / one gute
werck selig zu werden/ ganz vnmöglich sey.

Wiewol ich nu wol weis das man allen lü-
gen vnd Sycophantischen mordstichen nicht
wehren noch steuren kan/ so were ich doch allzu
unbedechtig/vnd gegen meinem lieben Gott vñ
seiner Kirchen vnd anckbar/wenn ich ein so gro-
be/greiffliche/offenbare lügen auff mir bleiben
vnd beruhen liesse/vnd dieselbe mit meinem still-
schweigen sterckete.

Wenn solches der vnuerschempfte lügenhaff-
tige mensch Glacius Illyricus abermals von mir
geschrien vnd geschrieben hette/wolte ich mich
nicht wundern oder bewegen lassen/dagegen et-
was zu schreiben/dieweil es aber die jenigen vff
mich tichten/vnd für iren gemeinen one einige
scham vnd schew teglich von mir ausruffen/die
sich als ernste warhafftige siferer vmb die Chri-
stliche religion/ wie sie angesehen sein wollen/
ein wenig für ehrlichen leuten schemen/vnd auff
derselben Judicia hetten zurück sehen vnd ge-
dencken sollen/die mich auch vnd meine lere wol
kennen vnd verstehen/ So kan vnd solich dazu
nicht stillschweigen/oder es also hingehen lassen/
Ich wols

Ich wolte denn diese grobe/ offenbare vnwarheit/die sie von mir felschlich erticht/mit grossen Sünden stercken/ mit stillschweigen bekennen/ vnd auff mich wissentlich nemen vnd laden.

Ich habe mit jr etlichen gute freundschaftt nu von langen jaren her gehabt/ Es sind auch der mehrer theil von mir vnd dieser Vniuersitet zu den werden vnd ehren promouirt/ dauon sie bey den jren im ansehen sind/ Etlichen habe ich in jren obligenden nöten als ein Vater gedienet vnd gerathen/ habe jnen auch alle guthat vnd freundschaftt bewiesen. Derhalben wundert mich noch mehr/ das sie nicht allein aller guthat vnd ehren/ die jnen von dieser Schulen/ vnd mir zum theil/ widerfaren/ nicht ingedenck gewesen/ Sondern auch jrer eigen Eid vnd ehren/ damit sie dieser Vniuersitet/ als Doctores vñ Magistri verwand sind/ in dieser groben offenbaren calumnien vnd vnwarheit/ zu tichten vnd auszugießen/ vergessen haben.

So sie jemals in irgend einer meiner schriftt vnd Bücher/ die ich für diesem streit vnd hadder/ oder auch in werendem streit/ vnd nachmals/ in zimlicher anzahl habe ausgehen lassen/ dieses gelesen vñ befunden / oder irgend ein ehrlicher vnd glaubwürdiger man/ vnd zeuge von mir jemals dieses gehört hat/ vnd beweisen kan/ das sie in jrem decret vnuerschampt auff mich tichten/ich lere/das gute werck also nötig seien/
C iij. wie die

wie die Papisten leren/ das ist/ das sie ewigs leben/ vnd ewige seligkeit verdienen/ oder/ das sie also nötig sind/ das durch den glauben/ one gute werck selig zu werden/ ganz vnmöglich sey/ so wollen sie meine schrift vnd bücher dARTHUN/ vnd aufflegen vnd es mit denselbigen beweisen/ so sie erbare/ redliche vnd warhafftige leute vnd menner wollen geachtet vnd gehalten sein/ So wil ich hergegen widerruffen oder alles das thū vnd leiden das mir hienor zu thun vnd leiden gebüret. Wo sie es aber mit meinen schriften vnd Büchern nicht dARTHUN/ oder erweisen können/ wie ich gewis bin das sie es in alle ewigkeit nicht vermögen noch thun werden/ So wollen sie dasjenige/ was sie felschlich auff mich gedichtet/ widerruffen vnd auffheben/ oder diese Calumnien vnd vnwarheit auff jnen beruhen lassen.

Vnd ich widerhole es noch einmal des ich mich jzt erboten/ so sie durch jrgend ein einig meiner Bücher vnd schriften zeugnis erweisen vnd bewehren können/ das sie von mir schreiben/ Ich lere wie die Papisten/ das durch den Glauben one gute werck selig zu werden/ ganz vnmöglich sey/ so sage ich jtzund/ vnd wil es nachmals auch sagen/ Ich sey verflucht. Können sie es aber nicht erweisen/ so seien die verflucht/ die diese vnwarheit gedichtet vnd ausgebreitet haben.

Ja das sie sehen/ es sey mein ernst/ so widerhole ichs zum dritten mal/ vnd begere noch/ das sie diese negatiuam vnd Papistische lere/ das durch

durch den glauben/ one gute werck selig zu wer-
den/ gantz vnmüglich sey/ aus meinen Büchern
vnd schrifften erweisen.

Vnd dürffen dieses zubewehren/ den alten
zancf/ vnd hadder/ den Glacius/ vnd andere
wider mich erreget/ hierein nicht mengen noch
flechten/ Davon ich mein bekendtnis öffentlich
gethan vñ mich erkläret hab/ wie ich die streitig
ge Proposition verstanden vñ geleret habe/ Has
be auch genugsam bezeuget/ was ich in dieser
sachen ferner die zeit meines lebens zuthun er-
bötig were: Vnd dieweil ich Glacij vnd der sei-
nen vnfinnigen geschrey/ williglich gewichen/
auch mit gemelter meiner bekendtnis/ erklerung
vnd erbieten/ allen Christlichen/ Gottfürchtis-
gen/ vñ verstendigem leuten/ durch Gottes gna-
den gnug gethan/ vnd sie zu frieden gestellet ha-
be/ wundert mich/ warumb sie allein so ungu-
tig vnd hart sind/ das sie sich nicht ersettigen
noch stillen lassen wollen.

Ich wil auch durch Gottes hülff vnd beys-
stand von jzt gedachter meiner bekendtnis/ erkles-
rung/ vnd erbieten/ die zeit meines lebens nicht
abweichen/ noch davon mich treiben lassen. Der-
halben ob sie desselben alten vnd beygelegten
zancfs/ zu beschonung angezogener vnwarheit/
gedencken vnd brauchen würden/ oder wolten/
so wil ich jzundt davon protestirt/ vnd für Gott
vnd seiner gantzen Kirchen bezeuget haben/ das
sie mich mit einer newen calumnien vber vnd
wider recht beschweren.

Dem

Denn ich schreibe dieses alles nicht derhalben/
das ich die vorige sache/darin ich meinen wider-
wertigen vñ verleumbdern/vmb Gottes ehre vñ
der armen Kirchenruhe vñ fridens willen/gern
vnd williglich gewichen bin/von newes regen/
oder mir vñ andern newe gezenck zuziehē wolle/
sondern dz ich dieser vnwarhafftigen verleumb-
dung vnd aufflage (die sie auch aus denselben
schrifften/welche ich in werendem streit habe
publicirt/in ewigkeit nicht erweisen noch dar-
thun können.) Wie billich/widerspreche/vnd
die von mir/von dieser Vniuersitet vñ Kirchen/
darin ich lere/nach gebüre ableine.

Denn was ich mit warheit vnd nach not-
durfft dieser sachen/mehr sagen/vnd für mich
brauchen kōndte/wil ich dahin sparen/bis die
gedachte Theologen meiner schrifften zeugnis
aufflegen vnd darthun werden/Was sie auch
wider diese Kirche vnd Schulen in andern Ar-
tikeln/in gemeltem irem Decret felschlich tich-
ten/wird zu gelegener zeit/nach notdurfft vers-
antwort werden/vnd dieweil sie mich in dem-
selben nicht namhafftig/noch allein beschuldis-
gen vnd verdammen/wil ich die antwort/für
meinen theil/auch bis zur andern zeit sparen.

Ich bitte aber alle Gottfürchtige hertzen/
so die warheit vnd Gottes ehre ernstlich suchen
vnd lieben/auffs aller demütigst vnd vleißigst/
sie wollen in ansehung dieses meines rechtmessig-
gen vnd

gen vnd billigen erbietens vnd verschlags/ den
ich meinen Verleumbdern vnd widerwertigen
hiemit thue/ nicht allem irem geschrey vnd cal
lumnien stad vñ glauben geben/ noch mich hier
über beschweren lassen. Vnd wollen sich mit
ler weil bis die gemelte/ vnd nu oft angezogene
vnwarheit/ die von meinen widerwertigen/ aus
gangen vnd angefangen/ erwiesen werde / vber
mich vñ meine schrifften nicht zu Richtern ma
en/ Sondern damit bis zu ende/ vnd beweisung
der sachen freundlich innen halten.

Ich wil izundt nicht melden noch erzelen /
was für hoffnung vnd grosses warten vnd anse
hen Glacius Illyricus/ von im vnd seinem an
hang/ durch wunderbarliche künste vnd Prac
tiken erstlich erweckt hat/ das er in dieses falsch
ansehen kommen/ Als weren er vnd seine gesel
len/ die einige leute vnd menner/ die zur zeit der
Interimistischen Tyranny vnd verfolgung /
nicht allein des Interims betrug vnd lügen ent
deckt/ vnd denen widerstanden hetten/ sondern
auch die Göttliche reine vnd warhafftige lere/
in diesen Kirchen vnd landen/ da sie durch Gots
tes gnade erstlich erschollen vnd aufgangen/ als
die Seulen der Kirchen/ gegen viele vnd manche
erley verführische Secten/ Corruptelen / vnd
jrrungen zuuerfechten/ rein vnd lauter zubefür
dern vnd erhalten helffen/ Sonderlich vnd für
vielen andern Theologen durch gantz Deusch
land geneiget/ vnd bevolien gewesen weren/
welches denn auch die einige vrsache gewesen/
D Das



das etliche vnd deren viel fromme / gute / aber
nicht genugsam fürsichtige leute / irem vermess-
lichen fürnehmen / stolz / vnd rühmen / glauben
geben / vnd sie so ferne haben auffkommen vnd
wachsen lassen / Davon aber wil ich wie gesagt /
jzt nicht reden.

Dieses ist ein grössers vnd mercklichers /
das in gemelter hoffnung vnd zuuersicht / auch
in vorwendung des grossen ernstes eifers vmb
die Religion / Er der stifter vnd anfanger al-
les vbelis Flacius / Fast aller oder ja die fürne-
mesten Artickel vnser Christlichen lere / so in
diesen Kirchen / durch Gottes gnad reichlich
vnd wol erkläret / vnd von allen verfälschungen
sind gereinigt worden / meuchlinges hat an-
gegriffen vnd als falsch angefochten / Dadurch
denn / weil der vnuerschempte böse mensch / glau-
ben vnd beysal bey vielen leuten befunden / vnd
ein zeitlang gehabt hat / diesen landen vnd Kir-
chen / grosser schaden / betrübnis vnd vnehre / ist
zugefüget worden / denn zuvor hin / alle des
Papsts vnd der seinen list vnd macht / die ganz-
ze zeit vber / nach dem die reine lere widerumb
herfür ans liecht gebracht / hat schaden / betrüb-
nis vnd vnehr zufügen können.

Vnd hat Flacius nicht allein denen Kirchen
vnd Schulen geschadet / deren öffentlicher vnd
abgesagter Feind er hat sein wollen / sondern hat
auch der jenigen nicht verschonet / die in als ein
böses vergiftten wurm vnd Schlangen in irem
busen gehauset / gespeiset / vñ geherberget habē.
Denn

Denn dieselben haben er vnd seine gesellen vn-
ter dem schein die Secten vnd corruptelen anzus-
fechten/ nicht weniger mit vnzelicher Sophistes-
rey/ calunnien/lügen/ beschwerlichen schriftē/
mit vielen angehengten schmehen vnd vnnötis-
gen wortgezencke / verunrūiget/ vnd schier sch-
eußlicher beschmeisset/ denn alle andere aufwers-
tige Kirchen vnd Schulen / welche sie zuuerefol-
gen vnd gantz zuuertilgen/ mit höchster macht
sich bevlissen haben.

Ja sie sind entlich auch so kün vnd vermes-
sen worden/das sie sich nicht allein offentlich als
so erzeiget vnd vernemen lassen/ als ob sie vber
Kirchen vnd Schulen/ darin sie Herberg vnd
vnterhalt gehabt/ Herren oder Regenten allein
weren/ Sondern es ist auch aus irem schriftlich-
en vñ mündlichen/ inwendig etlicher zeit/ erfol-
geten erklerungen/ entlich dieses in sonderheit
vberflüßig befunden/ das alle jr intent vnd fürs-
satz nicht zum geringsten theil auff ein solche ar-
rogantz vñ vermessenheit hette gegründet wer-
den wollen/ Gleich als ob bey inen / zu sampt
irem anhang vnd verwandten/ so viel deren vn-
gefährlich sein mügen / die ganze Christliche
Kirche jtziger zeit allein begrundfestet/ Auch an
ire Personen vnd örter/ da sie weren vnd webes-
ten / verknüpfst vnd verbunden were.

Daher denn erfolget/ was von inen vnerfun-
den/ oder von andern one iren vorwissen/ Radt
vnd bedenccken/ vñ einhelligem beschlus geleret/

D ij

vnd

vnd geschrieben würde/ dz solchs alles vnrecht/
vnchristlich/dem Götlichen wort vngemes vnd
zuwider/Auch aus der Christlichen Kirchen ge-
sondert vñ verworffen/ In gleichnis auch/ das
die jenigen/ welche jnen/in diesem allen/durch-
aus/ mehrē oder weniger Artickeln/nicht zufal-
len oder beypflichten wolten/Das auch dieselbis-
gen von stund an von jnen Anathematizirt vnd
verbannet sein solten.

Vber das alles haben sie nicht allein die arme
betrübte Kirchen/ mit irer tyranny vnd herr-
schafft zum höchsten angefochten/vñ verwirret/
Sondern/ gleich als hetten sie jr Papstumb in
den deudschen Kirchen entlich ganz erstritten/
vnd nu mehr gnugsam bestetiget vnd begründ-
festet/ haben sich die heilose leute nicht gesche-
met nach Bepflicher weise/ in der herrschafft
hendel vnd radschlegen mit einzumengen/denen
einhalt zuthun vnd vorzugreifen.

Ja das noch grösser grober vnd vnuer-
schempter ist/ so etwa Göttfürchtige löbliche
Herrschafften vnd Fürsten/ tege vnd Radschle-
ge angestellt/ darauff man sich vnterreden/vnd
auff wege trachten solte/ wie die lere des Euang-
gelij lauter vnd rein/ auch gemeiner frieden vnd
ruhe in den Kirchen dieser vnd ander landen am
füglichsten zubeschaffen vnd zu erhalten sein
solte/ vnd aber sie nicht zuuor dauon radgefrag-
get vnd gehört weren/ als die/ welche die Für-
sten vnd Herrschafften fragen/ hören vnd als
Gubernatorn

Gubernatorn solcher radschlege vnd handlungen brauchen müsten/ Oder die Glacianer sich auch befürchteten vnd besorgeten/ das in solchen tegeu vnd handlungen/ irem fürhaben etwas zu wider/ oder inen nicht beheglich vnd fürtreghliches / geschlossen werden möchte / Haben sie als bald alle der Fürsten vñ herrschafften handlung vnd radschlege/ mit falschen/hypocritischen argwöhnischen/ Samaritischen vnd vergifteten auslegungen/ vnd vbel deutungen/auff das bitterst vnd eusserst calumniert/deprauirt/ vnd für menniglich ausgeruffen / Davon sich vnterstanden zu Prouocirn/ vnd jzt durch offentli- chen/ jzt durch heimliche Praticken vnd Conspiration/ beyde/ die gelarten vnd alle andere leute/ hohes vnd nidriges standes/ zu denen sie ein zutrit gehabt/ vnd einige hoffnung anhanges vnd beyfals zuhaben/ auffzuwiglen/ sich auff Synodos vnd sacrosanctas actiones, consultationes & progressus coram fratribus & pijs Doctoribus Ecclesiae, Das ist/ auff verhör/ erkendtnis/ vnd gericht für iren Rottgesellen vñ genossen/ nach irem gefallen zuberuffen/ vnd beschliesslich sich mundlich vnd schriftlich also vernemen lassen/ das die Fürsten vnd herrschafften verstehen solten/ dz inen/ in sache vnter den Kirchendienern jzt schwebend/ sich einzulassen mit nicht gebürren thete/ welches jr freuentlich fürnemen / sie alles dahin gerichtet vnd mit höchstem vleiß getrieben/ das sie gerne entweder die Fürsten widereinander verhetzen / oder gewaltige

Wurmbfisch
Colloquium/
Frankfurter
dische verglei-
chung /
Lanenburgi-
sche vnd Erfur-
tdische
handlung.

Stedte wider die Fürsten verbitterten / Damit ein Krieg vnd Feur in Deudschland angezündet würde / darin alles verderbet vnd verwüestet würde / welchem allen doch Gott bißher gnediglich gewehret / vnd widerstanden hat. Vnd bitte in von hertzen / das er jm ferner wehren vnd steuren wolle.

Es Können aber vnd sollen des alles so bißher gemeldet ist / nottwendiges vnd bestendiges zeugnis geben / nicht allein ire eigene auffrührische / vnzelige Schrifften / heimliche vnd öffentliche / Sondern auch viel warhafftige glaubwürdige lebendige zeugen / die mit irem grossen schmerzen vnd betrübnis / wolte auch schier sagen / eigenen schaden vnd gefahr / diese neue Tyrannische Bepste haben dulden vnd solchs alles erfahren müssen / Ob sie es aber je leugnen wolten / wie ich weis / das die leute one scham vnd schew alles auff's leugnen stellen / vñ mit nein sagen verantworten pflegen / so wollen sie wider zu denen Kirchen vnd Schulen ziehen / daraus sie mit schanden vñ vnehren / nach dem sie alles daselbst turbirt vnd verunrügiget / vertrieben sind / welche zwar beyde öffentlich / vnd sonst wo sichs gebüret / bezeuget haben / in wasserley gefehrlicher vñ schedlicher vnruhe / sie ein zeitlang gefessen vnd gesteckt sind / nu aber nach dem sie dieser bösen vnrüigigen würmer los worden sind / gute hoffnüg haben / sie wollen zu Christlicher / seliger ruhe vñ frieden widerumb kommen.

Ja das

Ja das sie sich nicht zubeklagen haben/ ich
richte solchs alles auff sie/ etwa aus haß/ neid/
oder rachgier / Vnd thue den sachen zu viel/
So wollen sie sich in dem zeugnis vnd schein/
ires vorhaltens vnd endlichen abschieds/ den
sie zum abzug bekommen haben/ Ja eben wol
besehen vnd Spiegeln / vnd den gegen dieser
meiner Schrift halten / da sie befinden wer-
den / ob ich zu viel oder zu wenig von jnen
schreibe.

Ich wolte jrer aller vnd meiner selbs
von wegen jres vnd meines ampts/ darzu wir
beruffen/ gerne verschonen. Aber weil sie wes-
der der lieben heiligen Kirchen Christi / noch
Gottes des Herrn/ noch jrer selbs/ vnd meiner
nicht verschonet haben/ noch schonen/ dringet
mich die not / dauon oben gemeldet / das ich
jnen nach gebüer antworten/ vnd der vnwar-
heit/ wiewol es hart scheint / widersprechen
muß/ Denn es ist beydes Gottes wort vnd ge-
bott / Antwort dem Narren nicht nach seiner
narrheit/ das du jm auch nicht gleich werdest/
Antwort aber dem Narren nach seiner narr-
heit / das er sich nicht weise lasse düncken /
Vnd ist der Herr Ihesus Christus als hertzkins-
diger mein zeuge/ das in diesem meinem alter/
da ich nu mehr auff der gruben gehe/ vnd mich
teglich zum sterben bereite/ mir nichts beschwer-
lichers fürfallet/ denn das ich zu rettung meiner
vnschuld / dieser vnwarheit vñ falschen anlage
dermassen noch antworten sol.

Es ist

Es ist auch vnter andern vrsachen diese die
fürnemeste/ das ich diese meine antwort vnd de-
fension an E. M. Ehrw. vnd G. gestellet/
denn ich bin der tröstlichen vnd genzlichen zus-
uersicht/ E. M. Ehrw. vnd G. als liebhaber
der warheit/ vnd warhafftige zeugen/ denen
meine lere vnd leben nu so viel jar bekandt sind/
solle mir viel ein ander zeugnis geben/ Bitte
auch auffss demütigst vnd vleisigst/ E. M. E.
vud G. wollen mirs jzt vnd künfftig nach mei-
nen todt bey allen nachkomen/ zugeben vnbesch-
werd sein.

Wie ich aber oben bezeuget vnd gemeldet/
das ich in betrachtung dieser Göttlichen gebot
vnd anderer weisen leute lere/ mich gegen mei-
ne widersacher nicht habe einlassen/ oder mit inē
streitten wollen/ sondern habe für nottwendig-
ger vnd der Kirchen nützlicher geachtet/ das ich
in diesem meinem alter der lieben Propheten vñ
Apostel schrifften/ nach erforderung meines be-
ruffs maß vñ gabē/ die mir durch Gottes gnade
verliehen/ erklären vnd außbeitten hülffe/ vnd
die zeit meines lebens/ die ich noch vberig haben
möcht/ nicht zum zanken vnd der Kirchen ver-
derben/ sondern zu der selben fruchtbarlichen er-
bawung vnd besserung anwendet/ Also habe ich
etliche jar her/ eines theils meiner außlegung/
vber etliche Psalmen/ vnd Episteln S. Pauli/
Item vber die Epistel so alle Sontage vnd auff
die feste nach altem gebrauch gelesen werden/
in druck verfertiget/ vnd latinisch vnd deudsch
so gut

so gut Gott dieselbige gegeben öffentlich auß-
gehen lassen. Welche meine arbeit/wie gering
sie auch ist/hoffe ich solle dennoch allen Christ-
lichen hertzen/ vnd der lieben Kirchen/ angene-
mer/ lieber vnd nützlicher/ auch im Herrn nicht
gar verloren sein/denn anderer schmach/ lester
vnd lügen schrifftten/darob alle Christliche her-
tzen vnd fromme leute/ billichen ein ernste ab-
schew haben sollen.

Diese jzige auslegung aber/vber die Euange-
lia/so alle Sonntag vñ auff die feste gelesen wer-
den/hat mir die not abgedrungen. Denn dieweil
der Ehrwürdigen vñ Hochgelarten Herrn / Lus-
theri/Philippi/meiner liebē Väter vñ Præcepto-
ren / Desgleichen vieler anderer gelerten leute/
herrliche vñ reiche Kirchen vñ Hauspostillē ver-
handen sind/das/ wer vber dieselben numer in
vnsern Kirchen vnd Schulen breuchliche auß-
legungen/ etwas bessers zu machen vnd außge-
hen zu lassen vermeinet/ billich/ als ein vnuer-
schempfer/ auffgeblasener man mag verlacht
werden/habe ich mich nu wol Siebenzehnen Jar
her nicht wollen bereden lassen/wiewol viel guts
herziger vnd frommer leute für vnd für bey mir
angehalten/ das ich etwas dergleichen/ ausge-
nommen etliche wenige Deutsche Predigten/ auß-
gehen vnd drucken liesse.

Es haben mich aber/ vnser Buchhändler
nach vielfaltigen anhalten glaubwürdig berich-
tet/ das inen von andern ein exemplar meiner
Predigten vber die Sonntags Euangelia ange-
boten/

℞

boten/

boten/ vnd sie offte ersucht worden sind/ das sie
dasselbe in Druck verordnen wolten/ Tu weis
ich nicht wer dieselben meine Predigten mag
auffgerasset oder zusammen getragen haben/ oder
was für ordnung/ auch materien/ lere vnd wort/
darin gebraucht sind/ denn ich habe das exem-
plar nicht gesehe. Derwegen das ich nicht durch
frembde / etwa bey dieser böshafftigen Welt/
ferner beschwert würde/ habe ich diese arbeit für
mich nemen/ vnd dieselbe kurze disposition vnd
Summa der Predigten / welche ich für etlichen
viel jaren alhie durch Gottes guaden gethan/
widerumb vō newes zuhaufftragen/ schreiben/
ordnen / vnd Publiciren müssen/ damit ich das
vorgemelte/ frembde/ vnd mir vnbeant exem-
plar vnd Predigten/ den leuten aus den henden
brechte / vnd derselben Druck vnd Publication/
durch diese verhinderte.

Ich bekenne aber willig frey vnd gar gerne/
das ich meiner lieben herrn veter vnd Praecepto-
ren fußstapffen in diesen Predigten/ nicht al-
lein mit höchstem vleis nachgefolget/ Sondern
auch ein guten theil aus iren Predigten vnd sch-
riffthen/ als aus lieblichen reinen Brunnen vnd
quellen/ genomen/ vnd das an so viel orten ge-
than habe/ vnd fürder thun wolle/ das ich den
Christlichen Leser mit anzeigung der örter vnd
schriffthen/ daraus ich jedes zusammen getragen/
nicht mag/ noch wil bemühen/ denn ich zweiffel
nicht/ alle Christliche verstendige vnd sonder-
lich die gelerte leser/ werden one diese anzeigung
mercken

mercken vnd verstehen/ was mein oder gemelter
meiner lieben veter vnd Præceptoren eigen/ oder
aus jren schrifften genomen ist/ vnd bekenne die-
ses abermal mit dieser bezeugung/ das ich von
denselben allein/ alles was mir Gott in diesem
meinem beruff vnd leerampt für gaben verlies-
hen/ als von seinen heiligen aufferwelten rüst-
zeugen entpfangen vnd gelernet habe.

Weis mich auch zimlicher massen vnd in Got-
tes furcht/ wol zuerinnern/ wie gar schwache/
wenige/ vnd gegen offtgedachten meinen lieben
Vetern vnd Præceptoren zurechnen/ geringe
gaben mir von Gott gegeben vnd vertrauet
sind/ derwegen ich mich vber niemands erhebe/
oder auch das geringste von mir selber halte/
Köndte auch vñ solte zwar wol diese vñ andere
meine auslegungē/ bey mir bleiben lassen/ damit
man notwendige vñ nützlicher Bücher vñ schris-
fften zu lesen vrsach hette/ vnd den druckern vnd
Druckerhern/ so viel gutes papirs nicht verderbt
vnd vmbrecht würde/ wie ein zeitlang her durch
die newen Scribenten/ sonderlich die Glacianer
viel papirs verderbet vnd vmbrecht ist worden/
auch noch leider verderbet wird/ das man in an-
dere wege wol nützlich brauchen köndte/ Aber
wie oben gesagt/ Es haben mir viel guthertzige
frome leute/ gegenwertige Predigten vnd Ser-
mon entlich abgenötiget/ die mich mit teglichen
schrifften/ brieffen/ bitten/ vnd auch bisweilen
scheltworten vnd verdriesslichen anhalten/ hier-
zu ents

lich bewogen/ welchen ich doch auch nicht hette
wilfaren wollen / wo das vorgemelte frembde
Exemplar mich nicht hierzu entlich gedrungen
vnd gezwungen hette.

Es seien aber meine schrifften vnd Bücher
wie gering vnd vnanschenlich sie wollen/ so weis
ich dennoch/ das es dieser Kirchen vnd Vniuersi-
tät/ als meiner geliebten Mutter (Die mich nu
bis in das vierzigst jar in irem schoß getragen/
vnd mit der allerlieblichsten milch vnd süßen zu-
cker vnd honig Gottes worts vñ mancherley gu-
ten künsten geseuget vñ ernehret hat) eigentliche
lere vnd bekendtnis ist. Ja ich bin gewis das
diese ganze Stad vñ Christliche Gemein/ darit
ich vnd die meinen/ so viel jar gehauet vnd ge-
herberget haben/ von keiner ander lere kan noch
wird zeugnis geben/ darumb was ich kan vnd
geleret habe/ das habe ich alles dieser Kirchen/
Vniuersität vnd Stadt / negst Gott zu danken.
Derhalben ich meine danckbarkeit/ dieser Chris-
tlichen Kirchen/ Schul vnd Gemeine/ als meis-
ner geliebten Mutter (die etliche vnd danckbare
vngerathene muttermördische jziger zeit Kin-
der vnd Guckuck gerne ganz auffressen / vnd
vertilgen wolten/ auch dahin alle jr anschlege
gedancken vñ fürhaben richten/ das sie gemelte
grausamkeit an dieser Kirchen vnd Vniuersität
ersettigen vnd ins werck bringen möchten) mit
gegenwertiger / wiewol geringen vnd vnanse-
henlichen arbeit/ die auch vñ vielleicht meines lebē
die letzte sein möchte/ erzeigen vnd erkleren wol-
len.

len. Vnd dis allermeist darumb/das ich in die-
ser tröstlichen vnd vnzweifentlichen zuuersicht
bin/ Es solle E. M. Ehrw. vnd G. warhafft-
tiges/ bestendiges zeugnis von meiner lere vnd
leben/ wider vieler rasenden hunde wüten vnd
geschrey/ vnd wider aller meiner widerwertigen
verleumbder vnd affterreder vnwarheit / leste-
rung vnd schmachschrifften/sonderlich aber wi-
der den vergifften lügenhafftigen Geist Flacij
Illyrici/ vnd alles seines Schwarms vnd an-
hangs/bey allen Landen vñ Leuten /dabin die-
se schrifften jzt vnd nachmals komen werden/
ein gute/ starcke/ gewisse/ warhafftige/ besten-
dige arzneij / schutz vnd schirm sein.

Denn ich ja in diesen meinen schrifften nichts
anders lere/denn das ich je vnd allwege für me-
niglich in allen meinen lectionen / Predigten vñ
radschlegen geredt/geleret vnd bekandt habe.
Vnd wie ich allezeit E. M. Ehrw. vnd G. mich
vnd alle meine schrifften vnterworffen vnd ges-
beten habe/das sie darin richter sein wollen/also
vnterwerffe ich mich nochmals/ vnd weis das
diese Kirche vnd Schul für dem gerechten vnd
ernsten richtstuel vnsers herrn Ihesu Christi / in
jenem leben ein warhafftiges vñ bestendigs zeu-
gnis/ wider aller meiner abgünstigen vnd vers-
folger/ lesterung/ lügen/ vnd verdammung/ ge-
ben kan vnd geben wird/auch wenn ich todt vnd
nimmer da bin. Darumb ich denn abermal zum
Demütigsten vñ vleißigsten für vnd durch Gott/
E iij den Das

Den Vater vnfers Herrn Ihesu Christi bitte /
welchen einigen vnd allein lebendigen / waren
Gott / ich auch mit hertzlichen seuffzen anruffe /
das er mir nu mehr alten / vñ verlebten schwachē
man / ein frölichen abscheid aus diesem leben in
sein ewige herrliche freude vnd seligkeit verleis
hen. Vnd das er diese Kirche vnd Schule durch
seinen heiligen Geist regieren / vñ mit dem schat
ten seiner hende / decken / schützen vnd erhalten
wolle / damit Christliche reine lere / vnd viel gu
ter nützlichen Künste / die der Christlichen lere
notwendige dienerin sind vnd sein müssen / alhie
nicht verleschen oder vntergehen lassen / sondern
das er / der diese grosse gabe gnediglich hie gege
ben / vnd bissher erhalten hat / sie ferner für vnd
für bis zu der frölichen widerkunft seines lieben
Sons vnfers Herrn Ihesu Christi / erhalten / be
waren / vnd vns alle / die wir seine lere zu pflanz
zen vñ auszubreiten beruffen sind / stercken / seg
nen / vnd ewiglich selig / vnd zu gefessen seiner
Barmherzigkeit machen wolle. Welchs
em einigen waren Gott / ich ewiglich
ehr / lob vñ danck sage / Amen / Das
tum Witteberg / am Palmen
Sontage Anno nach Chris
sti geburt 1 5 6 2.

Bekentnis D. Georgij Maioris /
von dem Artickel der Justification / das ist /
von der Lere / das der Mensch allein durch
Glauben / one alle verdienst vmb des Herrn
Christi willen / vergebung der Sünden
habe / vnd für Gott gerecht / vnd
Erbe ewiger seligkeit sey.

Vnd von guten wercken / welche dem war-
hafftigen Glauben / als fruchte der
Gerechtigkeit / folgen sollen.



E ist jederman wis-
sentlich / wie das ich nu viel jar
her / durch öffentliche schrifften /
vnd von den Cangeln / mit bes-
chwerlicher aufflage angegebē
vnd ausgetragen / als solte ich
von dem Artickel der Justification anders / denn
es heiliger Götlicher Schrifft vnd der Augs-
bürgischen Confession gemess halten vnd leren /
Dieweil ich die streitige Proposition / das gute
werck Iustificatis, das ist / denen / welche durch den
glauben an Christum gerecht worden sind / zur
seligkeit nötig / verteidigte / Wiewol ich nu mich
vorhin in etlichen schrifften also erkläret vñ ent-
schuldiget / das viel Gottfürchtige vnd gelerte
leute / so dieselbige gelesen / mit mir wol zusrie-
den. Idoch vermercke ich / das bey meinem ges-
genteil / des calumniirens / schendens keine maß-
se noch

se noch ende sein wil/ also auch/ das dadurch die
Vniuersitet zu Wittemberg/ vnd die Kirchen
dieser landen/ durch meiner Widersacher calum-
nien/ sie zu vnterdrücken/ verdecktig gemacht/
dazu ich denn ja nicht gern vrsach geben/ son-
dern viel lieber diese Land reumen wolte.

Dieweil ich denn nu in das fünffte jar zu allen
manigfaltigen schreien/ schreiben vnd lestern
stille geschwiegen/ vnd alles durch Gottes hülff
mit gedult vberwunden/ vnd dennoch wie oben
vermeldet/ dadurch meine Widersacher nicht
können gestillet werden/ so erfordert meine hohe
not/ das ich abermals vnd endlichen für Gott
vnd der ganzen heiligen Christlichen Kirchen
Gottes/ mein Gewissen reinige/ auff das nach
meinem tode jederman erfahren vñ wissen möcht/
was meine lere vnd bekendtnis von diesem Ar-
tikel des Christlichen Glaubens stets gewesen/
vnd noch sey/ vnd die zeit meines lebens/ mit
Gottes hülffe/ sein sol/ so wil ich von der Justis-
fication kürzlich diese erklerung thun/ wie dies
selbige in einhellig Göttlicher schrift/ auch in
der Augßburgischen Confession begriffen.

Nemlich das Euangelium leret/ das wir ver-
gebung der sünden erlangen/ vnd das vns gere-
chtigkeit zugerechnet wird/ vnd heiliger Geist
vnd erbschafft ewiges lebens gegeben wird aus
gnaden/ vnd nicht von wegen vnser verdienst/
sondern solchs wird vns vmb Christus willē ge-
schenckt/ so wir glauben an Christum/ das ist/ so
wir vertrauen/ dz vns Gott vmb Christus willē
gewislich vergeben wölle. Denn

Denn so solchs auff vnserm verdienst oder
würdigkeit stünde/ so würden wir vngewis/ ob
vns Gott hette vergeben/ vnd vns angeno-
men/ vñ vns gerechtigkeit zugerechnet/ denn das
herze findet kein eigen werck/ wenn wir Gottes
zorn vnd gericht empfinden/ das so würdig sey/ dz
es vnser sünde bezale/ vnd so krefftig/ das es das
herze tröste/ vnd vom ewigen Todt errette/ Ja/
dieweil die natur vol böser vnd sündiger lust ist/
finden wir keine reine werck vnd vollkommen ges-
horsam gegen Gott in vns.

Darumb wird vns im Euangelio vergebung
geschenckt/ vnd gerechtigkeit zugerechnet on vn-
ser verdienst/ vmb Christus willen/ das solches
gewis sey/ wie Paulus klar leret/ vnd streitet die-
se exclusiuam Gratis, das ist/ dz man müsse wissen/
das vergebung vñ zurechnung der gerechtigkeit
nicht stehe auff vnserm verdienst/ sondern vns im
Euangelio vmb des Herrn Christi willen/ gesch-
enckt werde/ vnangesehen/ ob wir gleich vnwür-
dig sind/ darumb (spricht er Rom. 4.) aus gna-
den durch Glauben/ das die verheissung fest vnd
gewis bleibe/ vnd sollen nicht zweiffeln/ ob vns
vergeben sey/ sondern vertrauen vnd gleuben/
dz vns gewislich vmb Christus willē vnser sünde
vergeben sind/ vnd gerechtigkeit zugerechnet ist.

Also erlangen wir vergebung der Sünden/
vnd zurechnung der gerechtigkeit/ vnd werden
erben ewiger seligkeit/ durch glauben/ darumb/
das der Glaube nicht auff eigene werck oder wür-
digkeit/ sondern allein auff die barmherzigkeit
Gottes in Christo Ihesu zugesagt/ sich verlest vñ
vertrawet/

§

vertrawet/

vertrawet / denn die verheiffene barmherzigkeit
vnd vergebung der sünden / wird anders nicht
erkandt noch empfangen / denn durch solchen
glauben.

Denn Christus mus für vnd für der anfang /
mittel vnd das ende der Iustification vnd seligkeit
sein vnd bleiben / vnd sollen vnd müssen hievon
aller menschen werck vnd verdienst / wie die mös-
gen genant werden / Præcedentia, concurrentia aut
sequentia, ganz vnd gar ausgeschlossen vnd ab-
gesondert werden / auff das dieser Spruch Pauli
als ein grundfest bestehe / Dem / der nicht mit
wercken umbgehet / gleubet aber an den / der die
gottlosen gerecht macht / dem wird sein glaube
gerechnet zur gerechtigkeit / nach welcher weise
David sagt / das die seligkeit sey allein des mens-
schen / welchem Gott zurechnet die Gerechtig-
keit / one zuthun der werck / Psal. 32.

Von guten Wercken.

W En der mensch nu also allein durch
den glauben on alle seine werck vnd ver-
dienst / aus barmherzigkeit Gottes vmb
Christi willen / vergebung der sündē / gerechtig-
keit / heiligen Geist / vnd erb schafft der seligkeit
empfangen / als denn / sage ich / das im mensche /
als der nu in Christo Ihesu ein new Creatur ge-
schaffen zu guten wercken / Ephe ij. der new ge-
horsam / welcher in guten wercken / so Gott im
Decalogo geboten / als fruchte des Glaubens /
vnd der vorgehenden gerechtigkeit folgen sol /
welcher / da er nicht folget / ist eine gewisse an-
zeigung /

zeigung / das solcher mensch gewißlich Christum nie recht erkant / auch kein warhafftigen lebendmachenden glauben gehabt / noch des ewigen lebens teilhafftig worden sey / nach dem spruch Pauli / j. Cor. vj. Lasset euch nicht verführen / weder die Zurer noch Abgöttischen / noch die Ehebrecher werden das Reich Gottes ererben. Item wer den Geist Christi nicht hat / der ist nicht sein / Roma viij.

Wiewol nu solche fruchte dem warhafftigen Glauben folgen sollen vnd müssen / dennoch ist der mensch nicht von wegen solchs neuen gehorsams oder guten wercken wegen / für Gott gerecht vnd selig / sondern / bleibt für vnd für / bis an sein ende gerecht / Gott gefellig / ein Kind vnd erbe Gottes / allein aus barmherzigkeit Gottes vmb Christi willen / durch glauben / welches den wider des Osiandri essentialen iusticiam, vnd des Interims / Iustitiam inherentem, quæ constat fide, & spe & charitate, auch wider die Papistische irthumb / in der Lere von der Justification stets sol vnd mus erhalten werden.

Hie neben ist auch das zu wissen / das do die Iustificati, welche durch den glauben vergebung der sünden / Gerechtigkeit / heiligen Geist / vnd Erbschafft des ewigen lebens entpfangen / widerumb in sünde fallen / vñ darinnen bis an jr ende verharren / widerumb den glauben / Gerechtigkeit / heiligen Geist / vnd erbschafft des ewigen lebens verlieren / vnd an diesen allen himlischen vnd ewigen gütern schiffbruch leiden.

Auff das wir nu solchen grossen schatz / so wir

aus barmherzigkeit Gottes/ one alle vnser
werck vnd verdienst vmb Ihesu Christi vnser
lieben Mittlers vnd gnadenstuels willen/ allein
durch glauben empfangen/ nicht widerumb ver-
lieren/ vnd ein schiffbruch daran leiden/ ist von
nöten/ das man im glauben/ angefangener buß-
fertigkeit vnd gehorsam gegen Gott/ vnd be-
weisung der guten werck/ bis ans ende des lebens
verharre/ oder da ja einer wider in Sünd aus
schwacheit siele/ das er auch wider buß thue/ vñ
auffs newe sich wider durch glauben an Christū
bekere/ nach dem spruch Christi/ Selig ist der/
welcher beharret bis ans ende. Item 1. Tim. 1.
Vbe eine gute Ritterschafft/ vñ habe den glau-
ben/ vnd gut Gewissen/ welche etliche von sich
gestossen vnd am glauben schiffbruch erlidten
haben. Item/ Apo. 2. Sey getrew bis an den
todt/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

Das ich aber dieser wort/ Gute werck sind
den gleubigen zur seligkeit nötig / mein lebē-
lang weder in meinen Lectionibus, Predigtē oder
schrifften/ nie nicht gebraucht/ beruffe ich mich
auff alle die jenige/ so meine Lektionen vnd Pred-
igten gehört/ vnd schrifften gelesen.

Da aber Herr Niclas Amsdorff Anno 1551.
ein büchlein im Druck wider mich hat lassen aus-
gehen/ in welchem buch folgende wort stehen.

Maier hat die reine lere vom glauben/ Sac-
rament/ vñ der Buß verfelscht/ des Antichrists
Gottes dienst wider auff gericht. Ich frage Ge-
org Maier/ wer wil das wort (Sola) im Artikel
der Justification jzt/ so es am höchsten von nö-
ten ist/

ten ist / nicht streitten: Wer schreibet das der
Glaube fürnemlich selig mache: gute werck zur
seligkeit nötig sind:

Da bin ich durch solche des Herrn Amsdorff
schreiben/dieweil er mich ein verfelscher der rei-
nen lere vom Glauben/Sacrament vnd der buß
vnd einen abtrünnigen Mammelucken öffent-
lich leßert / mich widerumb öffentlich zu ver-
antworten gedrungen worden/welches ich umb
friedens vñ einigkeit willen lieber gelassen hette.

In meiner demütigen antwort/welche Anno
1552. im Druck ausgegangen/ stehen diese wort
Pagi. C iij.

Ob wol gute werck von wegen des schuld-
igen gehorsams gegen Gott nötig sind/ so sind
sie dennoch nicht der verdienst/von welches we-
gen wir vergebung der sünden / Gerechtigkeit /
heiligen Geist vñ ewiges leben haben/denn die-
se güter hat vns allein Christus durch sein heilig
Leiden vnd sterben verdienet/ welche wir durch
den Glauben allein empfaben.

Nu hette ich verhoffet/es solte Amsdorff mit
dieser meiner antwort/ wie andere viel Gott-
fürchtige geleerte leute/ zu frieden gewesen sein/
hat aber solche meines erklerung/ diese frucht
geschafft/ das zugleich auff eine zeit im Naum-
burgischen Marckt Anno 1552. drey Schrifft-
ten/ Amsdorffs/ Illyrici vnd Galli/ zu meiner
vnterdrückung sind ausgegangen.

Derhalben bin ich aber durch solch jr schrei-
ben mich selber zu verantworten vnd erkleren ge-
drungen/ ob sie mich doch verstehen / vnd mit

§ iij

mir

mir zu frieden sein wolten/ vnd die Kirchen nicht/ ferner turbiren vnd betrüben.

Habe derwegen ein sermon von S. Pauli bekehrung zu Leipzig in Druck Anno 1553. lassen ausgehen/ vor welchem Sermon diese erklerung stehet.

Summa dieser Erklerung.

Das die gute werck so Gott geboten/ vnd der newe gehorsam den Glaubigen vñ Kindern Gottes gegen Gott irem Vater zur seligkeit nötig sind / nicht dieselbige dadurch zu verdienen (welche sie albereit/ dieweil sie Gottes Kinder sind/ aus gnaden/ allein durch den glauben haben) Sondern als Wirkung des warhafftigē glaubens/ vnd des heiligen Geists/ vnd als fruchte der gerechtigkeit/ vnd widergeburt/ welche dem glauben folgen müssen / vnd one welche/ als ein guter Baum on gute fruchte/ die so warhafftig gerecht vnd new geboren / nicht sein können noch sollen.

Item/ dennoch sol das hertze nicht auff solche vernewerung vnd wandel der guten werck/ sondern auff den fürgestalten Gnadenstuel Christum Ihesum/ als den einigen grundfest/ sich stets für vnd für vnd allein verlassen.

Aus dieser erklerung erscheinet gnungsam/ das ich nicht streite/ wie mir schuld gegeben/ wie vñ wodurch der mensch gerecht vnd selig werde/ Sondern wenn er nu gerecht vnd selig worden/ was in jm diese gnade wircket/ vnd das der Antinomer freuel eitel teuffelische lügen sind / die tichten/

richten/das sie glauben haben/so sie gleich in vn
zucht/ Ehebruch etc. leben vnd verharren.

Nu hette ich abermal verhoffet/ sie solten
ferner mich vnd die Kirchen vntrübt vnd vntur-
biret gelassen haben/ was aber für ein vnges-
witter sind der zeit wider mich in vielen Fürstent-
thumb vnd Landen/durch manigfaltig schreien
vnd schreiben erwecket / vnd noch on alle maß
vnd auffhören gehet/ ist iderman wissentlich/
zu welchem allem ich nu bis in das fünffte jar
stets geschwiegen/ damit die Kirche Gottes nis-
cht ferner turbiert würde/ vnd sind etliche ire
Scribenten so freuel/ das sie schreiben dürffen/
die guten werck sind schedlich zur seligkeit/ Itē/
die höchste kunst der Christen sey / kein Gesetz
wissen/ solche reden wie sie lauten/ stercken der
Antinomer vn Sinnigkeit vnd vieler menschen
gottlos vnd wüst leben.

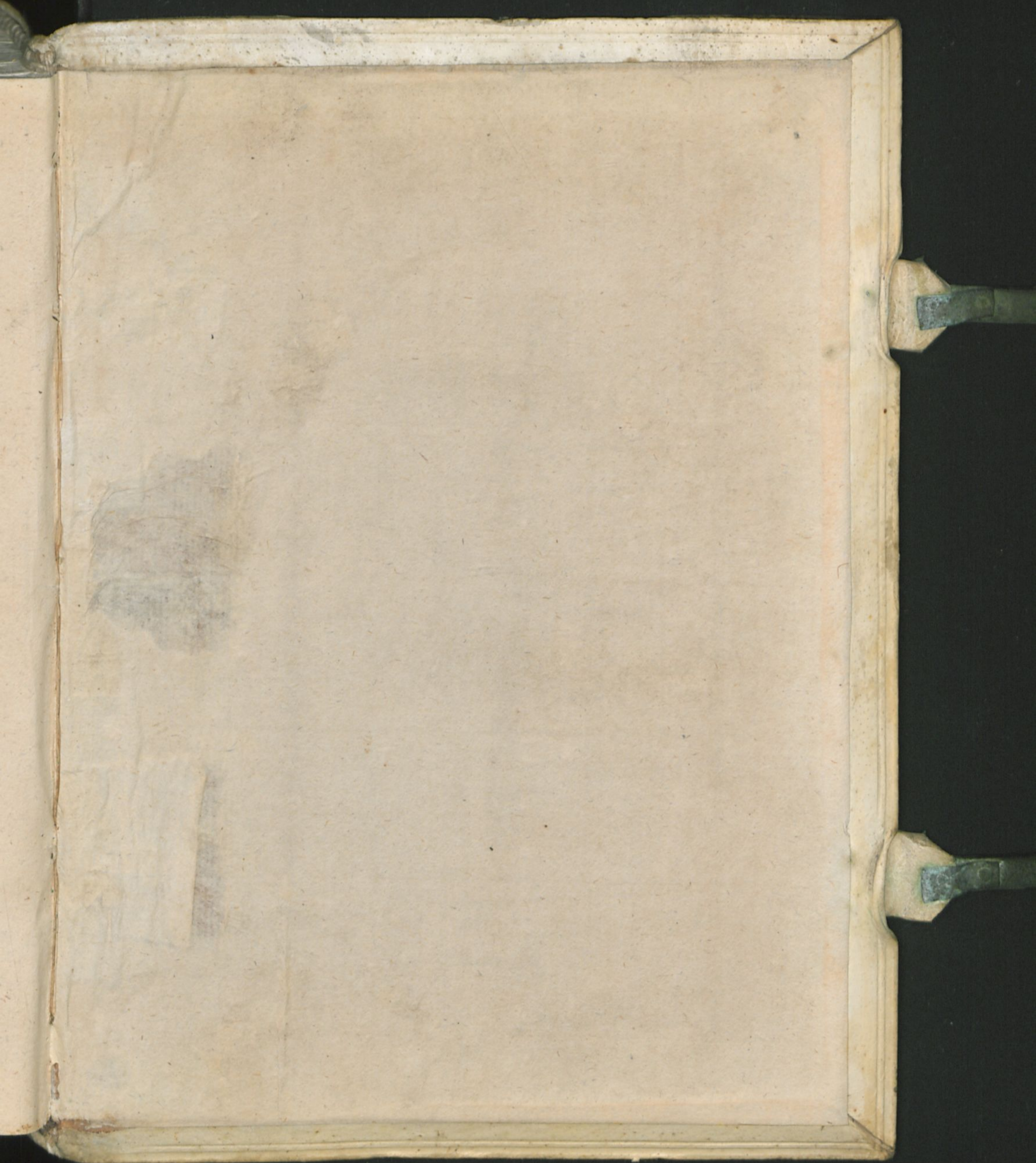
Ich wüste auch durch Gottes gnade/ meinen
Widersachern wol zu antworten/wils aber vmb
friedes willen vnd ruhe der Kirchen/nicht mehr
gezencf dadurch zuerregen / vnterwegen lassen/
damit ich nicht geachtet werde / als suchte ich
meine ehre/ vnd ferner alles was hierüber mit
von meinen widersachern widerfaren wird/mein
nem lieben Gott im Himmel/ vnd allen fromen
Christlichen hertzen befehlen/ vnd zubedencken
heimgestalt haben/ vñ mit dieser kurzen schrift
vnd bekendtnis für Gott vnd der ganzen Kir-
chen Gottes bezeuget haben/wie solches auch
meine andere vielfaltige schriftte bezeugen wer-
den/ das meine meinung von der Rechtfertiz-
gung/

gung/vnd den folgenden guten wercken/der Aug-
spürgischen Confession stets gemess gewesen/
vnd mit Gottes hülffe/ die zeit meines lebens
sein sol/ auch dis bekendtnis für Christo an je-
nem tage thun /Vnd dis alles also dabey bleiben
vnd wenden lassen/mich hiemit für Gott vnd sei-
ner Kirchen entschuldiget/ vnd niemand zu fern-
nem zank vrsach geben/ mit erbietung dieser
wort/Gute werck sind zur seligkeit von nö-
ten /von wegen der falschen deutung / nicht
weiter zugebrauchen/ wie ich mich denn deren
wort/ schon etliche jar enthalten.

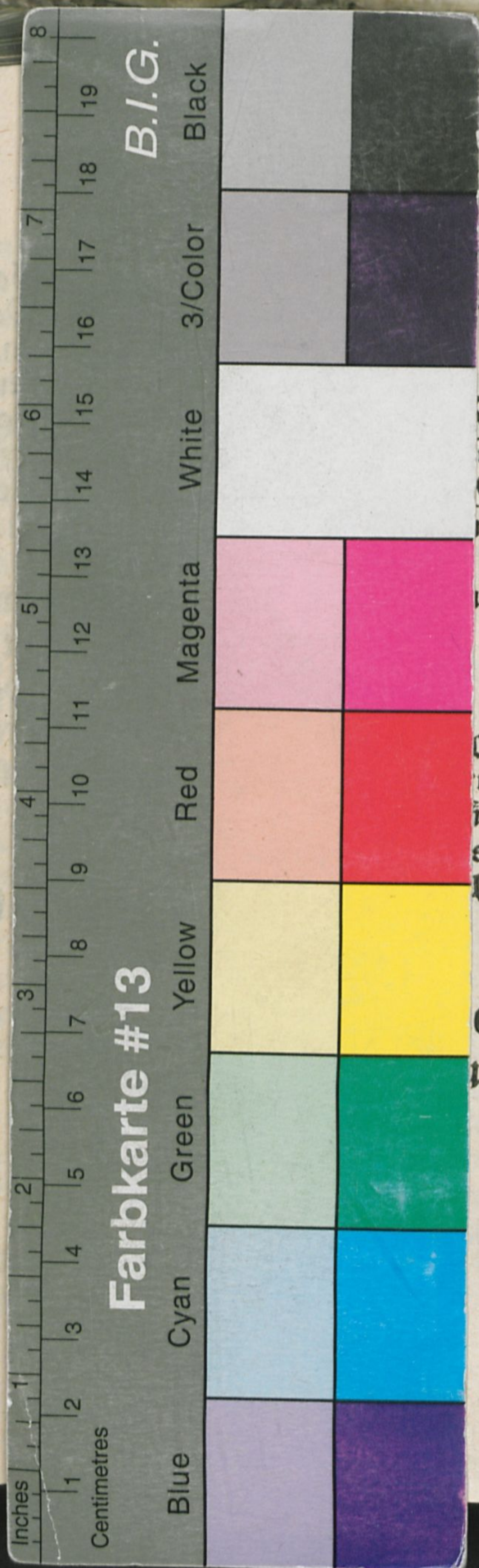
Dieweil ich mich aber zum fried vnd einig-
keit erbiere/ vnd nu entlichen gnugsam erkleret/
ist derwegen an alle Christliche Oberkeit meine
vnterthenigste vnd demütigste bitte/ sie wollen
ire Theologen/ Pfarherrn vnd Prediger auch
dahin haltē/das die Kirche Gottes nicht ferner
durch teglich lestern /schreien /vnd schreiben
turbiret vnd betrübet werde.

Gott der gedult vnd des trosts gebe vns/das
wir einerley gesinnet seien vnternander nach
Ihesu Christi/ auff das wir einmütiglich
mit einem munde loben Gott/ vnd
den Vater **I H E S U C H R I S T I**
S T J A M E N.

Ehre sey **GOTT** in der höhe/
Vnd friede auff Erden /
Vnd den Menschen ein wolges
fallen.
A M E N.







Vorrede

Georgij Mai-

Auslegung der Son-
festen Euangelion / aus dem
tlicher fromer leute bitt / durch
freundt verdeudscht / darin auff
ner falsche vnd erdichte auff-
calumnien vnd verleumb-
ung notwendige ant-
wort begriffen.

olung seiner vorigen bekendt-
ung von den Artickeln der Recht-
ir Gott / vnd von Notwendig-
s newen gehorsams in den
bekerten vnd gleus-
bigen.

ckt zu Wittenberg /
urch Veit Creutzer.

1562.